

Abschlussprüfung 2005

Prüfungsdauer:
120 Minuten

an den Realschulen in Bayern

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE/RECHNUNGSWESEN

NACHTERMINAUFGABE

Anni Kaiser ist Inhaberin des Unternehmens mit dem Firmennamen „Motorroller Anni Kaiser e. Kfr.“, kurz „Kaiser-Roller“.

Das Unternehmen „Kaiser-Roller“ hat sich in seinem Stammwerk im schwäbischen Krumbach auf die Herstellung von Motorrollern spezialisiert.

Als Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter im Unternehmen „Kaiser-Roller“ sind Sie mit verschiedenen Aufgaben des betrieblichen Rechnungswesens betraut. Im Rahmen Ihrer Tätigkeit erhalten Sie eine Reihe von Aufgaben zur Bearbeitung.

Beachten Sie bitte, dass

- ? bei Buchungssätzen stets Kontennummern, Kontennamen (abgekürzt möglich) und Beträge,
- ? bei Berechnungen jeweils alle notwendigen Lösungsschritte und Nebenrechnungen und
- ? alle Ergebnisse in der Regel auf zwei Nachkommastellen genau anzugeben sind.
- ? Soweit nicht anders vermerkt, gilt ein Umsatzsteuersatz von 16%.

KAISER-ROLLER



Informationen zum Unternehmen „Kaiser-Roller“:

Inhaberin	Anni Kaiser, e. Kfr.
Rechtsform	Einzelunternehmen
Anschrift (Firmensitz)	Hauptstr. 15, 86381 Krumbach
Zweck des Unternehmens	Hauptwerk: Fertigung von Motorrollern Zweigwerk: Fertigung von Topcase-Koffern für Motorroller
Geschäftsjahr	1. Januar bis 31. Dezember
Werkstoffe und Handelswaren:	
Rohstoffe	Stahlbleche und Kunststoffgranulate
Fremdbauteile	z. B. Scheinwerfer, Anlasser, Ledersitze
Hilfsstoffe	z. B. Farben, Kunststoffkleber
Betriebsstoffe	z. B. Strom, Gas, Wasser, Heizöl, Schmiermittel
Handelswaren	Motorradhelme

Aufgabe 1

Für die Produktion der Motorroller bezieht das Unternehmen „**Kaiser-Roller**“ Stahlbleche vom Stahlwerk Gebrüder Fuchs KG.

- 1.1 Der Bezug der Stahlbleche erfolgt nach dem „Just-in-time“-Verfahren.
Nennen Sie je **einen Vorteil** und **einen Nachteil** dieses Verfahrens.
- 1.2 Für die nächste Produktionseinheit bestellen Sie beim Stahlwerk Fuchs Stahlbleche zu folgenden Bedingungen:
? Listenpreis 1.225,00 EUR/t
? Mengenrabatt 5% ab einer Bestellmenge von 5 t
7,5% ab einer Bestellmenge von 10 t
? Lieferung ab Werk
? Zahlung: 30 Tage rein netto oder 3% Skonto bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen

Bilden Sie den Buchungssatz für die Lieferung von 8 t Stahlblechen gegen Rechnung (Rechnungsnummer 13/2004, Rechnungsdatum 20. Januar 2004), wenn der Rabatt sofort gewährt wird.

- 1.3 Die Frachtkosten in Höhe von 580,00 EUR netto werden bei der Anlieferung der Stahlbleche dem Spediteur bar bezahlt.
Erstellen Sie den Buchungssatz.
- 1.4 Der Rechnungsausgleich für die Lieferung der Stahlbleche erfolgt am 28.01.2004 gegen Banküberweisung.
Bilden Sie den Buchungssatz.
- 1.5 Am 12. Februar 2004 erhält das Unternehmen „**Kaiser-Roller**“ ein Schreiben vom Stahlwerk Fuchs. Daraus liegt Ihnen folgender Auszug vor:

Sehr geehrte Frau Kaiser,
Ihr Unternehmen hat Stahlbleche im Gesamtwert von netto 40.000,00 EUR eingekauft. Wir freuen uns, Ihnen darauf einen Bonus von 5% gutschreiben zu können, und hoffen auch 2004 auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen

Josef Fuchs

Josef Fuchs
Geschäftsführer
Gebrüder Fuchs KG

- 1.5.1 Erklären Sie den Begriff „Bonus“.
- 1.5.2 Bilden Sie den Buchungssatz für die Gutschrift.

Aufgabe 2

Dem Wirtschaftsteil der Tageszeitung entnimmt Anni Kaiser den folgenden Ausschnitt:

Erfolgsrezept bei Flaute: Personalkosten senken

Immer mehr deutsche Unternehmen wollen ihre Personalkosten drücken. Beim Arbeitsplatzabbau setzen Manager vor allem darauf, frei werdende Stellen nicht neu zu besetzen. Ein Großteil der Betriebe ist zwar bereit, die Arbeitsplätze in Deutschland zu erhalten. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass die Kosten auf andere Weise gesenkt werden können, etwa durch längere Arbeitszeiten ohne Lohnausgleich. Dies halten die meisten Unternehmer für die beste Möglichkeit, die Kosten zu senken.

Dass solche Schritte möglich sind, beweisen die Einigungen bei Siemens und DaimlerChrysler. Die beiden Modelle haben "Signalfunktion für die gesamte deutsche Wirtschaft". Dabei sind jedoch die Tarifbestimmungen hinderlich. Personalkosten zu senken und gleichzeitig die Arbeitsplätze zu erhalten lässt sich deshalb oftmals nicht vereinbaren.

Quelle: <http://www.n-tv.de/5419693.html>

- 2.1 Geben Sie auf Ihrem **Lösungsblatt** an, ob die Aussagen 2.1.1 bis 2.1.4 zum oben abgedruckten Text jeweils **richtig** oder **falsch** sind.

	Aussagen:
2.1.1	Ein Großteil der Betriebe will seine Arbeitsplätze ins Ausland verlagern.
2.1.2	Zur Kostensenkung sollen die Arbeitszeiten verkürzt werden.
2.1.3	Siemens und DaimlerChrysler haben Modelle zur Kostensenkung entwickelt.
2.1.4	Tarifverträge behindern die Kostensenkung.

- 2.2 Unternehmer klagen auch über die Höhe der so genannten Lohnzusatzkosten. Dabei werden gesetzliche und tarifliche (freiwillige) Lohnzusatzkosten unterschieden. Geben Sie auf Ihrem **Lösungsblatt** an, ob es sich bei folgenden Beispielen jeweils um **gesetzliche** oder **tarifliche** Lohnzusatzkosten handelt.

	Beispiele für Lohnzusatzkosten:
2.2.1	Urlaubsgeld
2.2.2	Lohnfortzahlung im Krankheitsfall
2.2.3	Weihnachtsgeld
2.2.4	Bezahlte Feiertage

- 2.3 Die Summenzeile der Lohnliste des Unternehmens „**Kaiser-Roller**“ weist unter anderem folgende Werte aus:

Bruttolöhne (EUR)	Abzüge (EUR)		Nettolöhne (EUR)
	Steuern	Arbeitnehmeranteil Sozialversicherung	
43.500,00	8.450,00	8.940,00	26.110,00

- 2.3.1 Bilden Sie die Buchungssätze für die Erfassung des Personalaufwands, wenn die Auszahlung per Banküberweisung erfolgt.

- 2.3.2 Die einbehaltenen Steuern werden per Banküberweisung an das Finanzamt abgeführt. Erstellen Sie den Buchungssatz.

Aufgabe 3

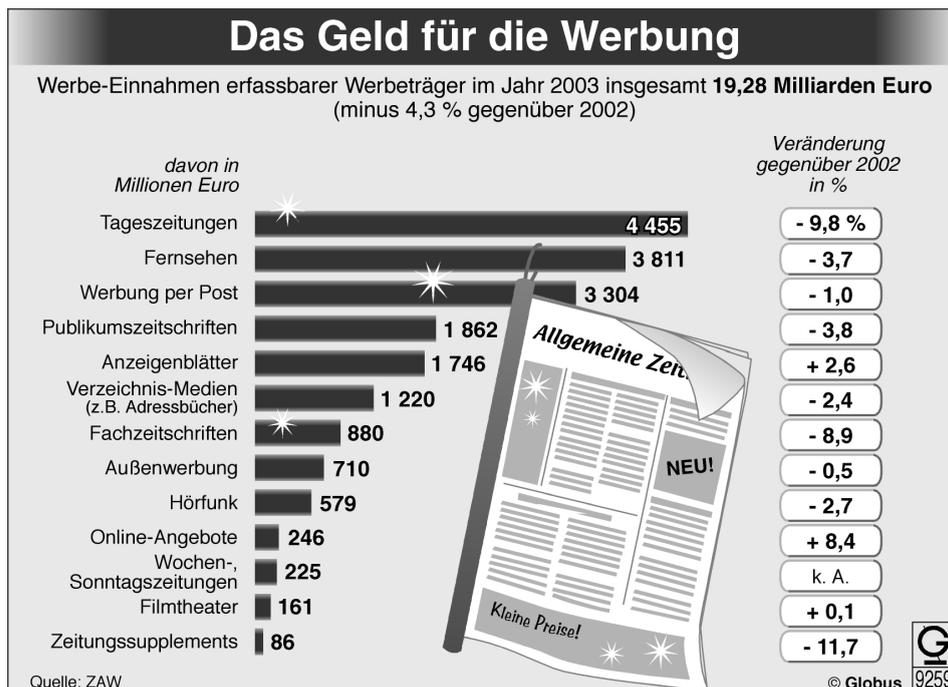
Das Unternehmen „**Kaiser-Roller**“ führt zur Ergänzung des Sortiments Motorradhelme in verschiedenen Ausführungen. Für den Bezug von 120 Stück des Modells „Roter Blitz“ haben Sie folgendes Rechenblatt zur Tabellenkalkulation vorliegen:

	A	B	C	D
1	Einkaufskalkulation Motorradhelme			
2	Modell „Roter Blitz“			
3		Stück	%	EUR
4	Bestellmenge	120		
5	Listenpreis je Stück			80,00
6	Rabattstaffel: bis einschl.	150	5,00	
7	über	150	8,00	
8	Liefererskonto		2,00	
9				
10	Bezugskosten pauschal: bis einschl.	150		62,40
11	über	150		0,00
12				
13	Listeneinkaufspreis			9.600,00
14	- Liefererrabatt			480,00
15	Zieleinkaufspreis			9.120,00
16	- Liefererskonto			182,40
17	Bareinkaufspreis			8.937,60
18	+ Bezugskosten			62,40
19	Einstandspreis			9.000,00

- 3.1 Wie lautet die Formeldarstellung, die zur Berechnung des Listeneinkaufspreises in Zelle D13 eingegeben wurde?
- 3.2 Wie lautet die Formeldarstellung, die zur Ermittlung der Bezugskosten in Zelle D18 **unter Verwendung einer geeigneten Funktion** eingegeben wurde?
- 3.3 Das Unternehmen „**Kaiser-Roller**“ rechnet mit einem Kalkulationsfaktor von 1,6000. Berechnen Sie den Listenverkaufspreis für einen Motorradhelm.
- 3.4 Berechnen Sie den Kundenrabatt in EUR und in Prozenten, wenn das Unternehmen „**Kaiser-Roller**“ 12% Gewinn und 25% Gemeinkosten für Handelswaren einkalkuliert.
- 3.5 Das Unternehmen „**Kaiser-Roller**“ verkauft fünf Motorradhelme des Modells „Roter Blitz“ zum kalkulierten Verkaufspreis gegen Rechnung. Bilden Sie den Buchungssatz, wenn der Rabatt sofort gewährt wird und dem Kunden zusätzlich netto 30,00 EUR für Fracht und Verpackung in Rechnung gestellt werden.

Aufgabe 4

Von der Marketingabteilung des Unternehmens „Kaiser-Roller“ erhalten Sie folgende Infografik:



- 4.1 Die Infografik zeigt unter anderem, dass Tageszeitungen an der Spitze der Werbeeinnahmen erfassbarer Werbeträger stehen. Berechnen Sie, wie viel Prozent der Werbeeinnahmen 2003 auf **Tageszeitungen** entfielen.
- 4.2 Berechnen Sie die Werbeeinnahmen der **Fachzeitschriften** im Jahre **2002** in Millionen Euro.
- 4.3 Nennen Sie unter Heranziehung der Infografik **einen möglichen Grund** für den starken Rückgang der Werbeeinnahmen bei den Fachzeitschriften.
- 4.4 Geben Sie auf Ihrem **Lösungsblatt** an, ob die Aussagen 4.4.1 bis 4.4.3 zur oben dargestellten Infografik jeweils **richtig** oder **falsch** sind.

	Aussagen:
4.4.1	Den stärksten Rückgang an Werbeeinnahmen in Prozenten hatten gegenüber 2002 die Zeitungssupplements (also Werbebeilagen in Zeitungen) zu verzeichnen.
4.4.2	Anzeigenblätter verzeichneten 2003 einen Rückgang ihrer Werbeeinnahmen um 2,6%.
4.4.3	Die Werbeeinnahmen durch Werbung per Post beliefen sich im Jahre 2003 auf rund 3,3 Millionen Euro.

- 4.5 In der oben dargestellten Infografik wurde zur Darstellung der Rangfolge auf ein Balkendiagramm zurückgegriffen. Nennen Sie einen Diagrammtyp, der sich besonders für die Darstellung von **Prozentanteilen** eignet.
- 4.6 Ihnen liegt die Rechnung der Werbeagentur J. Hirsch in Höhe von 783,24 EUR brutto (einschließlich **7%** Umsatzsteuer) für den Druck von Motorroller-Prospekten vor. Bilden Sie den Buchungssatz für den Rechnungseingang.

Aufgabe 5

Das Unternehmen „**Kaiser-Roller**“ kaufte Aktien zur kurzfristigen Anlage. Dazu liegt Ihnen folgende Abrechnung vor:

Sparbank Krumbach		Wertpapier-Kauf	
Das Ausführungsgeschäft (Kommission) wird wie folgt abgerechnet. Die Wertpapiere buchen wir in der angegebenen Verwahrart. Den Endbetrag verrechnen wir über das angegebene Konto.		Börse München	
		Auftragsdatum: 3. August 2004	
Wertpapierbezeichnung Maschinenbau-AG	ISIN DE 0002457456		
Stückzahl 240	Kurs (EUR) 22,00	Kurswert	5.280,00 (EUR)
Kapitalerträge sind steuerpflichtig.		Spesen 1% v. KW	52,80 (EUR)
		Lastschrift	5.332,80 (EUR)
Firma Motorroller Anni Kaiser e. Kfr. Hauptstr. 15 86381 Krumbach		Handelsdatum:	04.08.2004
		Wert:	04.08.2004
		Verrechnung über Konto	81925
		Depotnummer	2/34422
		Verwahrart:	Girosammeldepot
Der Beleg ist ohne Unterschrift gültig.			

- 5.1 Um einen Liquiditätsengpass zu vermeiden, werden alle Aktien bereits am 13.10.2004 zum Stückkurs von 22,50 EUR wieder verkauft.
Berechnen Sie die Bankgutschrift (Spesen 1% vom Kurswert).
- 5.2 Berechnen Sie die effektive Verzinsung der Aktienanlage, wenn noch 25,00 EUR Depotgebühren zu berücksichtigen sind.
- 5.3 Vor einer Geldanlage in Aktien sollte man sich gut informieren. Der nachfolgende Ausschnitt aus einer Tageszeitung nennt verschiedene Kriterien.

Aktionärswunsch: Der magische Blick voraus

Die künftige Weiterentwicklung einzelner Aktien oder eines ganzen Aktienindex vorauszu- sehen ist der Wunsch vieler Aktionäre. Was aber helfen kann, ist eine gründliche Analyse betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Daten.

Zentrale Bedeutung für eine Prognose von Aktienkursen hat die Gewinnerwartung eines Unternehmens, die vor allem von Auftragseingängen, Geschäftsklima oder Großhandelspreisen abhängt.

Darüber hinaus spielt auch die allgemeine Zinsentwicklung eine Rolle.

Eines allerdings darf kein Anleger vergessen: Auch die gründlichste Analyse kann die tatsächliche Börsenentwicklung nicht vorhersagen, dies bleibt nach wie vor ein Wunschtraum. Deshalb bleibt in aller Regel nur eines, nämlich diejenigen Informationsquellen für eine Geldanlage zu nutzen, die jedem Anleger zur Verfügung stehen. Dies sind ...

Bearbeiten Sie zu diesem Zeitungsausschnitt folgende Arbeitsaufträge:

- 5.3.1 Nennen Sie **ein Beispiel** für einen Aktienindex.
- 5.3.2 Geben Sie **zwei Gesichtspunkte** aus dem Zeitungstext wieder, die für die Prognose von Aktienkursen von Bedeutung sind.

Aufgabe 6

Zum Ende des Geschäftsjahres 2004 liegt Ihnen die aufbereitete Bilanz des Unternehmens „Kaiser-Roller“ vor:

Aktiva (EUR)	Aufbereitete Bilanz		Passiva (EUR)
Anlagevermögen	1.715.455,00	Eigenkapital	913.127,00
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Vorräte	208.000,00	langfr. Fremdkapital	1.010.000,00
Forderungen	126.287,00	kurzfr. Fremdkapital	222.000,00
flüssige Mittel	95.385,00		
	<u>2.145.127,00</u>		<u>2.145.127,00</u>

- 6.1 Die Unternehmensanalyse dient nicht nur als Planungsinstrument für die Unternehmensleitung. Auch für Außenstehende, z. B. Banken, haben betriebswirtschaftliche Kennzahlen große Bedeutung.
Nennen Sie **zwei Gründe**, warum die Hausbank des Unternehmens „Kaiser-Roller“ Interesse an bestimmten Kennzahlen hat.
- 6.2 Die aufbereitete Bilanz enthält unter anderem die Position „kurzfristiges Fremdkapital“.
Nennen Sie **zwei Beispiele** für Bilanzposten, die zum „kurzfristigen Fremdkapital“ zusammengefasst werden.
- 6.3 Berechnen Sie die Kennzahl der Einzugliquidity.
- 6.4 Beurteilen Sie die berechnete Kennzahl der Einzugliquidity des Unternehmens „Kaiser-Roller“ (mit Begründung).
- 6.5 Berechnen Sie die Kennzahl der Finanzierung (Eigenkapitalanteil) des Unternehmens „Kaiser-Roller“.
- 6.6 Wie wirken sich Privatentnahmen auf die Kennzahl der Finanzierung (Eigenkapitalanteil) aus?

Abschlussprüfung 2005

an den Realschulen in Bayern

BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE/RECHNUNGSWESEN

NACHTERMINAUFGABE

Lösungsvorschlag

Maximal
anrechenbare
Fehler

Aufgabe 1

1.1	Vorteil z. B.: Reduzierung der Lagerkosten				
	Nachteil z. B.: Probleme beim Produktionsablauf bei verspäteter Lieferung				2
1.2	Listeneinkaufspreis/8t = 1.225,00 • 8 =	9.800,00 EUR	100%		
	- Mengenrabatt 5%	490,00 EUR	5%		
	Zieleinkaufspreis	9.310,00 EUR	95%		
	6000 AWR	9.310,00 EUR			
	2600 VORST	1.489,60 EUR an 4400 VE	10.799,60 EUR		5
1.3	6001 BZKR	580,00 EUR			
	2600 VORST	92,80 EUR an 2880 KA	672,80 EUR		3
1.4	Skonto netto = 3% von 9.310,00 = 279,30 (EUR)				
	4400 VE	10.799,60 EUR an 2800 BK	10.475,61 EUR		
		6002 NR	279,30 EUR		
		2600 VORST	44,69 EUR		5
1.5.1	Z. B.: Ein Bonus ist eine nachträglich gewährte Umsatzvergütung.				1
1.5.2	Bonus = 5% von netto 40.000,00 = 2.000,00 (EUR)				
	4400 VE	2.320,00 EUR an 6002 NR	2.000,00 EUR		
		2600 VORST	320,00 EUR		4
					20

Aufgabe 2

2.1	2.1.1 falsch	2.1.2 falsch	2.1.3 richtig	2.1.4 richtig	4
2.2	2.2.1 tariflich	2.2.2 gesetzlich			
	2.2.3 tariflich	2.2.4 gesetzlich			4
2.3.1	6200 L	43.500,00 EUR an 2800 BK	26.110,00 EUR		
		4830 VFA	8.450,00 EUR		
		4840 VSV	8.940,00 EUR		
	6400 AGASV	an 4840 VSV	8.940,00 EUR		6
2.3.2	4830 VFA	an 2800 BK	8.450,00 EUR		2
					16

Aufgabe 3

- 3.1 Z. B.: =B4*D5 2
- 3.2 Z. B.: =WENN(B4>150;D11;D10) 5
- 3.3 Einstandspreis/Stk. = 9.000,00 : 120 = 75,00 (EUR)
- Listenverkaufspreis/Stück = 75,00 • 1,6000 = 120,00 (EUR) 2
- 3.4
- | | | | | |
|--------------------------------|------------------|------|------|--|
| Einstandspreis/Stück | 75,00 EUR | 100% | | |
| + Gemeinkosten f. Handelswaren | 18,75 EUR | 25% | | |
| <hr/> | | | | |
| Selbstkostenpreis | 93,75 EUR | 125% | 100% | |
| + Gewinn | 11,25 EUR | | 12% | |
| <hr/> | | | | |
| Zielverkaufspreis | 105,00 EUR | | 112% | |
| + Kundenrabatt | 15,00 EUR | | | |
| <hr/> | | | | |
| Listenverkaufspreis/Stück | 120,00 EUR | | | |
- $$\text{Kundenrabatt} = \frac{15,00 \cdot 100}{120,00} = 12,50 (\%)$$
- 3.5 Zielverkaufspreis/5 Stück = 105,00 • 5 = 525,00 (EUR)
- | | | | |
|---------|---------------|-----------|------------|
| 2400 FO | 643,80 EUR an | 5100 UEHW | 555,00 EUR |
| | | 4800 UST | 88,80 EUR |

18

Aufgabe 4

- 4.1 Anteil Tageszeitungen an Werbeeinnahmen 2003 = $\frac{4,455 \cdot 100}{19,28} = 23,11 (\%)$ 2
- 4.2
- | | |
|---------------------------------------|--------|
| Werbeeinnahmen Fachzeitschriften 2002 | 100,0% |
| - Veränderung gegenüber 2002 | 8,9% |
| <hr/> | |
| Werbeeinnahmen Fachzeitschriften 2003 | 91,1% |
- Werbeeinnahmen Fachzeitschriften 2002 = $\frac{880 \cdot 100}{91,1} = 965,97$ Millionen EUR 3
- 4.3 Z. B.: Verlagerung der Werbung von Fachzeitschriften zu Online-Angeboten. 1
- 4.4 4.4.1 richtig 4.4.2 falsch 4.4.3 falsch 3
- 4.5 Z. B.: Kreisdiagramm 1
- 4.6
- | | | | |
|------------|--------------|---------|------------|
| 6870 WERB | 732,00 EUR | | |
| 2600 VORST | 51,24 EUR an | 4400 VE | 783,24 EUR |

14

Aufgabe 5

5.1 Kurswert (240 Stück zu 22,50 EUR) 5.400,00 EUR
 - Spesen (1% vom Kurswert) 54,00 EUR
Bankgutschrift per 13.10.2004 5.346,00 EUR

2

5.2 Bankgutschrift 5.346,00 EUR
 - Buchwert 5.332,80 EUR
Kursgewinn 13,20 EUR

04.08. 31.08. 30.09. 13.10.
 +-----+-----+-----+-----+
 27 Tage 30 Tage 13 Tage

Kursgewinn 13,20 EUR
 - Depotgebühren 25,00 EUR
Verlust in 70 Tagen - 11,80 EUR

$$\text{Effekt. Verz.} = \frac{- 11,80 \cdot 100 \cdot 365}{5.332,80 \cdot 70} = - 1,15(\%)$$

5

5.3.1 Z. B.: Dow Jones

1

5.3.2 - Gewinnerwartung eines Unternehmens
 - allgemeine Zinsentwicklung

2

10

Aufgabe 6

6.1 Z. B.: - Prüfung der Kreditwürdigkeit
 - Prüfung der Kreditsicherheit

2

6.2 Z. B.: - Umsatzsteuer
 - Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

2

6.3
$$\text{Einzugsliquidität} = \frac{(95.385,00 + 126.287,00) \cdot 100}{222.000,00} = 99,85(\%)$$

2

6.4 Z. B.: Die derzeitige Einzugsliquidität des Unternehmens
 „Kaiser-Roller“ ist sehr gut, da der Idealwert bei
 100% liegt.

2

6.5
$$\text{Finanzierung (EK-Anteil)} = \frac{913.127,00 \cdot 100}{2.145.127,00} = 42,57(\%)$$

1

6.6 Z. B.: Privatentnahmen führen zu einem Sinken des Prozentsatzes
 der Finanzierung.

1

10

Aufgabe 7

7.1	Mietertrag netto = 835,20 : 1,16 = 720,00 EUR				
	01.08.2004		31.12.2004	31.01.2005	
		5 Monate		1 Monat	
	+-----		+-----		
		600,00 EUR		120,00 EUR	
	4900 PRA	an 5400 EMP	120,00 EUR		4
7.2.1	4800 UST	an 2600 VORST	20.800,00 EUR		2
7.2.2	Steuerpflichtiger Nettoumsatz	280.000,00 EUR			
	davon 16% Umsatzsteuer	44.800,00 EUR			
	- bezahlte Vorsteuer	20.800,00 EUR			
	<u>Umsatzsteuer-Zahllast</u>	<u>24.000,00 EUR</u>			
	4800 UST	an 2800 BK	24.000,00 EUR		4
7.2.3	Umsatzsteuer-Identifikationsnummer				1
7.3	2880 KA	3.132,00 EUR an 5410 EAAV	2.700,00 EUR		
		4800 UST	432,00 EUR		
	5410 EAAV	2.700,00 EUR			
	6960 VAVG	300,00 EUR an 0840 FP	3.000,00 EUR		7
7.4	3001 P	300,00 EUR			
	7510 ZAW	327,00 EUR			
	4200 KBKV	8.300,00 EUR an 2800 BK	8.927,00 EUR		4
					22

Summe der anrechenbaren Fehler insgesamt: 110